EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 16.08.2019 07:50 Uhr | Oliver J. Mahn

Beobachtet

Guten Morgen!
Jeden Morgen fahre ich mit der Bahn zur Arbeit. Auf dem Weg begegnen mir unzählige Menschen. Gerne beobachte ich sie. Und genauso gerne scheinen sie mich zu beobachten. Das fängt schon vor meiner Haustür an. Im Haus gegenüber schaut eine ältere Dame jeden Morgen aus dem Fenster – ob da unten auch alles mit rechten Dingen zugeht. Manchmal treffen sich unsere Blicke. Ich lächele ihr zu und winke. Schnell verwindet sie dann hinter ihrem Vorhang.
In der Bahn treffen sich meine Blicke mit denen der anderen Reisenden. Meist schaut man dann ja schnell wieder weg. Oder man kommt in Kontakt, beginnt ein Gespräch. Je nachdem.

Und dann gibt es da noch sie. Die anderen Augen. Sie verfolgen mich von der Haustür bis zur Arbeit. Zwölf Augen, um genau zu sein. Eines Morgens habe ich sie gezählt. Auf meinem Weg ins Büro begegne ich allmorgendlich mindestens zwölf Überwachungskameras – am Bahnhof, im Zug, am Büdchen an der Ecke, wo ich manchmal noch einen Kaffee kaufe, und am Einfamilienhaus eines Nachbarn. Ob der wohl eine Genehmigung dafür hat? Ich möchte ja nicht immer und überall gefilmt werden. Meine Persönlichkeitsrechte sind mir wichtig. Zum Glück werden meine Rechte bei uns in Deutschland geschützt.

Dann frage ich mich, wer mich da eigentlich beobachtet und warum. Sitzen da irgendwo hinter unzähligen Monitoren Menschen und schauen, dass alles mit rechten Dingen zugeht? So wie meine Nachbarin von gegenüber? Und was passiert, wenn ich mich nicht korrekt verhalte? Bei Rot über die Straße gehe oder meinen Kaffeebecher in die falsche Mülltonne am Bahnsteig werfe?

Bewohner in chinesischen Großstädten würden über meine ungefähr zwölf Kameraaugen wohl nur schmunzeln. Zu hunderten und tausenden hängen solche Kameras dort auf den Straßen. Sie scannen jedes Gesicht das vorbeikommt und zeichnen jedes Fehlverhalten auf. Eine schreckliche Vorstellung. Schutz der Persönlichkeitsrechte ist dort gar kein Thema. (1)

Als Kind habe ich oft den Satz gehört: "Der liebe Gott sieht alles.“ Das habe ich damals schon für eine schreckliche Vorstellung gehalten. Wie kann ein Gott, der mich ständig beobachtet, lieb sein? Ein solcher Gott macht mir Angst. Und genau das ist wohl die Idee hinter diesem Satz: Kindern Angst machen.

Heute glaube ich: Gott ist kein Angstmacher. Vielleicht beobachtet er mich. Aber dann nur um zu sehen, ob alles mit rechten Dingen zugeht. Ob es mir gut geht. Er ist einfach da für mich. Mit diesem Wissen, kann ich auch ihm einfach mal zulächeln.

Heute ist internationaler Wink-Überwachungskameras-zu-Tag (2). Die zwölf Kameras auf meinem Weg sehe ich heute mit völlig anderen Augen. Allein dass ein solcher Tag existiert, bringt mich zum Schmunzeln. Die Kameraaugen starren mich auch heute wieder bedrohlich an. Aber heute schlage ich zurück. Und so lächle ich auf meinem Weg in jede Kamera und winke. Ein wenig albern komme ich mir vor. Aber dann denke ich an die Leute hinter den Monitoren, denen heute überall auf der Welt die Menschen zulächeln und winken.

"Der liebe Gott sieht alles!“ Ich schaue in den Himmel und lächle. Dann winke ich den Wolken zu.

Es grüßt Sie, Rundfunkpfarrer Oliver Mahn aus Köln.

(1) China Auf dem Weg zur totalen Überwachung, Stand: 24.03.2019 11:29 Uhr https://www.tagesschau.de/ausland/ueberwachung-china-101.html (letzter Abruf am 12.07.2019, 12.34 Uhr)

(2) https://www.kuriose-feiertage.de/wink-ueberwachungskameras-zu-tag/ (letzter Abruf am 12.07.2019, 12:35 Uhr)

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze